

# Kooperations-Checkliste

## Reflexionsinstrument zur interprofessionellen Zusammenarbeit in Frühförderung und Sonderpädagogik

Ramona Thümmler, Sabine Jurgan,  
Ulrike Bockmaier & Nikola Determann

Oktober 2025

Prof. Dr. Ramona Thümmler  
<https://orcid.org/0000-0001-7794-7030>  
Humboldt-Universität zu Berlin &  
Technische Universität Dortmund

Veröffentlicht unter der Lizenz [CC-BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)



## Abstract

Die *Kooperations-Checkliste* dient der Vor- und Nachbereitung der interprofessionellen Zusammenarbeit im Bereich der Frühförderung und innerhalb der Sonderpädagogik. Sie orientiert sich an aktuellen Forschungsergebnissen zur Kooperation und Kollaboration und unterstützt Fachkräfte in der Selbstreflexion sowie in der Klärung ihrer eigenen Professionalität.

Da die Zusammenarbeit verschiedener Professionen häufig durch unklare Zuständigkeiten, unterschiedliche Systemlogiken und die Komplexität einzelner Fälle gekennzeichnet ist, greift die Checkliste diese Aspekte gezielt auf.

Im ersten Teil steht das eigene professionelle Profil im Fokus. Hier werden professionelle, organisatorische und persönliche Dimensionen der Arbeit reflektiert. Zugleich bietet die Checkliste die Möglichkeit, das bestehende Netzwerk zu skizzieren und Entwicklungspotenziale zu identifizieren.

Der zweite Teil richtet den Blick auf den Fallverlauf. Dabei werden drei Phasen unterschieden: die Anfangsphase, der Verlauf des Falls sowie die Nachbereitung.

Es wird auch thematisiert, wie mit Konflikten innerhalb der Kollaboration konstruktiv umgegangen werden kann und dazu konkrete Handlungsoptionen benannt.

Die Checkliste unterstützt somit einerseits dabei, die eigene professionelle Rolle zu erfassen und zu klären, wie die jeweilige Person sich in die Fallarbeit einbringen kann. Andererseits rückt sie Faktoren in den Mittelpunkt, die zu einem gelingenden Fallverlauf beitragen.

Die Checkliste setzt eine professionelle Haltung entsprechend der ICF voraus und sieht die Sichtweisen und Bedarfe der Familie und des Kindes als zentral an.

---

## Schlagwörter

Kooperation, Professionalisierung, Frühe Bildung, Frühförderung, Selbstreflexion, Multiprofessionelle Zusammenarbeit, interprofessionelle Zusammenarbeit

## Zitation

Thümmler, R., Jurgan, S., Bockmaier, U., Determann, N. (2025). *Kooperations-Checkliste. Reflexionsinstrument zur interprofessionellen Zusammenarbeit in Frühförderung und Sonderpädagogik. Version 1.0.* <https://doi.org/10.17877/DE290R-25827>



# Kooperations-Checkliste

## Reflexionsinstrument zur interprofessionellen Zusammenarbeit in Frühförderung und Sonderpädagogik

Teil I: Aspekte in Bezug auf die eigene Professionalität im Rahmen von Netzwerkarbeit

Ramona Thümmler, Sabine Jurgan, Ulrike Bockmaier, Nikola Determann  
2025

<b>Eigenes Profil</b>	<b>Fachlich</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Mit welchen Themen kenne ich mich aus?</li><li>▪ Wann bzw. bei welchen Themen sollte ich fachliche Unterstützung hinzuziehen?</li><li>▪ Zu welchen Themen möchte ich mich fortbilden?</li></ul> <b>Organisatorisch</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Welche Kommunikationskanäle nutze ich überwiegend?</li><li>▪ Wie bin ich erreichbar?</li><li>▪ Welche Möglichkeiten stellt mir meine Institution zur Kooperation zur Verfügung (Zeit, Abrechnung, Wege)?</li></ul> <b>Persönlich</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Welche Aspekte sind mir in der Kooperation wichtig?</li><li>▪ Wo liegen meine Grenzen?</li></ul>
<b>Netzwerk</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Wer arbeitet in meinem Netzwerk?</li><li>▪ Wie kann ich die Personen erreichen?</li><li>▪ Wie kann ich mein Netzwerk pflegen?</li><li>▪ Für welche Themen sollte ich mein Netzwerk erweitern?</li><li>▪ Wie kann ich das erreichen?</li></ul>

# Kooperations-Checkliste

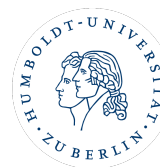
## Reflexionsinstrument zur interprofessionellen Zusammenarbeit in Frühförderung und Sonderpädagogik

Teil II: Fragen zur Bearbeitung eines Falles in Bezug auf Netzwerke

Ramona Thümmeler, Sabine Jurgan, Ulrike Bockmaier, Nikola Determann  
2025

**Strukturen, die unabhängig vom Einzelfall aufgebaut wurden, stehen bei Bedarf unmittelbar zur Verfügung**

<p>Anfangsphase / Zu Beginn des Falls</p>	<p><b>Fokus Team &amp; Netzwerk</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wer ist beteiligt und wer ist wofür zuständig?</li> <li>▪ Wer übernimmt welchen Auftrag und welche damit verbundenen Aufgaben?</li> <li>▪ Welche Absprachen werden getroffen?</li> <li>▪ Wie und wo plane ich mir den Austausch ein?</li> <li>▪ Ist dies allen Teilnehmenden bekannt?</li> <li>▪ Wer übernimmt die Fallführung?</li> <li>▪ Haben die Sorgeberechtigten die erforderlichen Schweigepflichtsbindungen erteilt?</li> </ul> <p><b>Fokus Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Welche Ziele werden verfolgt?</li> <li>▪ Gibt es gemeinsame Ziele? Besteht Einigkeit über gesetzte Ziele?</li> <li>▪ Ist der Fokus ausreichend auf die Teilhabe des Kindes gelegt?</li> </ul> <p><b>Fokus Familie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ist mir ausreichend bewusst, was sich die Eltern erwarten?</li> <li>▪ Ist mir ausreichend bewusst, was sich die Eltern erhoffen oder befürchten?</li> <li>▪ Ist mir klar, was die Eltern benötigen, um kooperieren zu können?</li> <li>▪ „Wer arbeitet bisher mit Ihnen an Ihrem Anliegen?“</li> </ul> <p>Die Eltern werden mit Informationen nicht offen umgehen, wenn sie den Vorwurf des „Doctor-Hopping“ befürchten</p> <p>! Für die Zusammenarbeit ist eine freie und gleichberechtigte Grundstimmung erforderlich</p>
---	--



<p>Während des Falls</p>	<p><b>Fokus: Kooperation &amp; Netzwerkarbeit gestalten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wer moderiert den Austausch?</li> <li>▪ Fragen zur Zuständigkeit: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Was braucht das Kind?</li> <li>▪ Was braucht die Familie?</li> <li>▪ Wie können diese Bedarfe gedeckt werden?</li> <li>▪ Durch wen?</li> <li>▪ Welche Unterstützung braucht ggf. die Institution, um die Teilhabe des Kindes zu unterstützen?</li> </ul> </li> <li>▪ Brauchen die Eltern einen „Anwalt“/eine „Anwältin“?</li> <li>▪ Gibt es in der Zusammenarbeit einen Konflikt? Falls ja: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Können die verschiedenen Perspektiven vorerst nebeneinander stehen bleiben?</li> <li>- Können wir im Netzwerk einen kleinsten gemeinsamen Nenner identifizieren und formulieren?</li> <li>- Sollte eine weitere Fachperson/Person/Stelle einbezogen werden, die hier Abhilfe leisten kann</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Fokus Fallverlauf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Welche Person oder Institution eignet sich, um mit dem Kind/der Familie den nächsten sinnvollen Schritt zu gehen?</li> <li>▪ Wie kann diese Unterstützung geleistet werden?</li> <li>▪ Welche Kontakte habe ich zur Verfügung, um Hilfen anzufragen oder zu vermitteln?</li> <li>▪ Wie laufen Rückkoppelungsprozesse bei Weiterleitung ab?</li> <li>▪ Ist den Eltern der Ablauf des weiteren Vorgehens, inkl. des Austauschs klar?</li> <li>▪ Ist das Vorgehen sinnvoll aus Sicht der Eltern/des Kindes?</li> <li>▪ Kennen die Eltern alle Beteiligte und deren Funktion?</li> <li>▪ Habe ich eine Bereitschaft, Ungeklärtes auszuhalten?</li> <li>▪ Was bleibt momentan offen?</li> <li>▪ Wer ist konkret verantwortlich für die weitere Kollaboration?</li> </ul>
<p>Nach Abschluss des Falls / Endphase</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wie zufrieden bin ich mit dem Fallverlauf?</li> <li>▪ Wie zufrieden sind die Eltern/das Kind mit dem Verlauf?</li> <li>▪ Wie gut haben wir die Ziele erreicht?</li> <li>▪ Welche Abstimmungen liefen gut? Warum?</li> <li>▪ An welchen Stellen hat es gehakt?</li> <li>▪ Welche Person kontaktiere ich für künftige Fälle?</li> <li>▪ Was würde ich künftig besser anders machen?</li> </ul>